

Abschied

INTEGRATIONSBEIRAT Richard Schwager gibt Vorsitz ab.

SCHWABACH - Die Integrations-Stiftung Schwabach blickt zuversichtlich in die Zukunft. Ihre beiden Hauptprojekte, die Finanzierung des Hauses der Begegnungen sowie die Vergabe des jährlichen Integrationspreises, sind aus jetziger Sicht mindestens für das kommende Jahrzehnt gesichert. Durch den vor einigen Jahren angesichts geringer Renditen auf den Kapitalmärkten vollzogenen Wechsel von einer Vermögens- in eine Verbrauchsstiftung sind für diese wichtigen Aufgaben sowie für die Unterstützung des Fördervereins für Integrationsprojekte ausreichende Finanzmittel vorhanden.

Das war die wichtigste Erkenntnis aus der gemeinsamen Sitzung des Vorstandes und des Beirates der Stiftung. Mit dem Vermögensberater der Stiftung wurde dabei die künftige Strategie für die Anlage des Kapitalvermögens abgestimmt. Trotz zwischenzeitlicher Verwerfungen auf dem Aktienmarkt sind die Verant-

wortlichen sehr zufrieden mit den bisherigen Ergebnissen der Vermögensanlagen.

Weiteres wichtiges Thema war die personellen Änderungen im Beirat der Stiftung. Vorstandsvorsitzende Dr. Anja Ellrich konnte als neues Mitglied Angelika Preinl begrüßen. Die frühere Gymnasiallehrerin wird sich künftig um die Organisation des Integrationspreises kümmern. Im Beirat nimmt der bisherige Vorsitzende Richard Schwager Abschied.

Anja Ellrich dankte ihm auch im Namen der Stifterfamilie mit herzlichen Worten für seinen Einsatz, der noch vor der offiziellen Gründung der Stiftung begonnen hatte. Für seine Nachfolge wurde bereits mit einer bekannten Schwabacher Persönlichkeit Fühlung aufgenommen. Eine Berufung erfolgt bei der nächsten Sitzung Anfang Juli dieses Jahres. Bis dahin wird der Beirat durch den stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Christian Ellrich geführt. **vnp**



Foto: Richard Schwager

Dr. Anja Ellrich, Angelika Preinl (neues Beiratsmitglied), Dr. Rezarta Reimann, dahinter: Stehend von links: Dr. Michael Seyd, Richard Schwager, Dr. Christian Ellrich, Vorstandsmitglied Werner Sittauer, Hartmut Hetzelein, Prof. Dr. Martin Abraham (v. li.).